

Hanna Schifter

Queeres Leben an der Universität Greifswald ()
Erfasste Fragebögen = 187

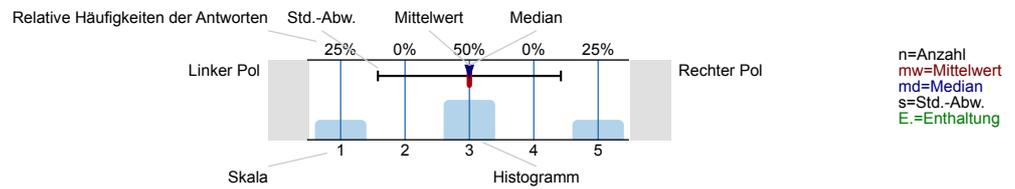
UNIVERSITÄT GREIFSWALD
Wissen lockt. Seit 1456



Auswertungsteil der geschlossenen Fragen

Legende

Fragetext



1. Zweck und Inhalt der Befragung, Datenschutz

Wir sind der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) und die Gendertrouble AG. Wir haben diese Umfrage erstellt, um die Wünsche und Bedürfnisse der queeren Studierenden zu erfahren. Die Befragung richtet sich deshalb explizit an alle Personen, die an der Universität Greifswald studieren und sich als Teil der LGBTQ+-Community identifizieren.

Die Befragung deckt das Wohlbefinden an der Universität sowie Diskriminierungserfahrungen im Unikontext ab. Außerdem sollen die Zugänglichkeit und Qualität von Lehr-, Beratungs- und Unterstützungsangeboten bewertet werden. Zudem wird spezifisch darauf eingegangen, inwiefern INTA-Studierende die Möglichkeit erhalten, die gewünschten Pronomen und Namen im universitären Raum zu nutzen. Das Ziel dieser Umfrage ist, die aktuelle Lage zu erkennen und an den Daten abzuschätzen, wie sich die Universität und die studentischen Gremien weiterhin für die Interessen queerer Studierender einsetzen können.

Wir werden auch die Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung abfragen. Die Angabe aller Daten, die du angibst, erfolgt selbstverständlich in anonymisierter Form. Du kannst jederzeit Fragen überspringen oder die Umfrage abbrechen. Solltest du Fragen zu der Umfrage haben, melde dich gerne bei Hanna Schifter, der Referentin für Soziales und Gleichstellung im AStA (asta_soziales@uni-greifswald.de).

Einwilligung zum Datenschutz

Die rechtliche Grundlage für die Erhebung der Daten ist Art. 6 Abs. 1 lit. a), Art 9 Abs. 2 lit. j) DSGVO i.V.m. § 27 BDSG-neu. Über die Befragung bin ich ausreichend informiert. Umfrageziel, Art, Umfang und Dauer und Bedeutung sowie weitere umfragebedingte Erfordernisse wurden verständlich dargestellt. Mir ist bewusst, dass die Teilnahme an der Umfrage freiwillig erfolgt. Mir ist bekannt, dass ich jederzeit die Möglichkeit habe, die Befragung ohne Folgen abzubrechen. Mir ist bekannt, dass die im Rahmen der Befragung erhobenen Daten in anonymisierter Form aufgezeichnet werden. Ein Rückschluss auf meine Person ist nicht möglich, da keine personenbezogenen Daten erhoben werden.

Datenschutz

1. Ich erkläre mich damit einverstanden, dass im Rahmen dieser Befragung Daten in anonymisierter Form erhoben und gemäß EU-Recht auf den Servern von EvaSys verarbeitet werden.
2. Die Einwilligung zur Erhebung und Verarbeitung der Daten ist widerruflich. Jedoch entfällt aufgrund der Anonymisierung der Daten die Löschpflicht nach Art. 17 DSGVO. Mit dem Widerruf wird lediglich die zukünftige Datenverarbeitung beendet.
3. Ich bin darüber informiert, dass meine Daten im Anschluss an die Datenerhebung und -auswertung gelöscht werden. Eine darüber hinaus anhaltende Speicherung meiner Angaben erfolgt nicht.

Bei datenschutzrechtlichen Fragen oder Unklarheiten kann die studentische Datenschutzbeauftragte (Maria Grellmann, datenschutz.stud@uni-greifswald.de) jederzeit kontaktiert werden.

^{1.1)} Ich bin mit der dargestellten Vorgehensweise einverstanden und stimme zu, an der Befragung teilzunehmen.

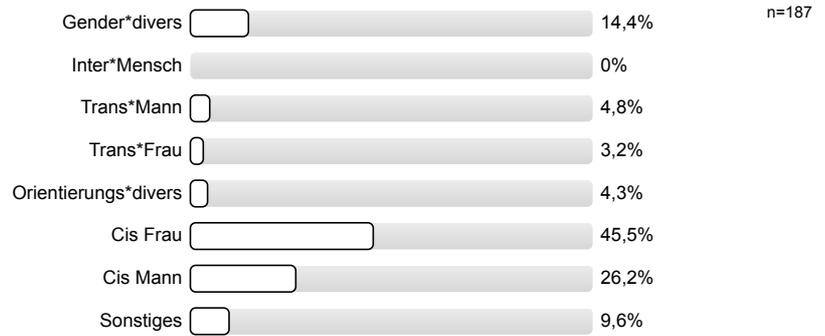
Ja	<input type="text" value="99,5%"/>	99,5%	n=187
Nein	<input type="text" value="0,5%"/>	0,5%	

2. Allgemeine Daten

^{2.2)} An welcher Fakultät studierst du? (Mehrfachnennung möglich)

Theologische Fakultät	<input type="text" value="2,7%"/>	2,7%	n=187
Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät	<input type="text" value="10,2%"/>	10,2%	
Universitätsmedizin	<input type="text" value="10,2%"/>	10,2%	
Philosophische Fakultät	<input type="text" value="36,4%"/>	36,4%	
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	<input type="text" value="47,1%"/>	47,1%	

2.4) Welche Geschlechtsidentität ist für dich zutreffend? (Mehrfachnennung möglich)



2.5) Welche sexuelle und/oder romantische Orientierung ist für dich zutreffend? (Mehrfachnennung möglich)



3. Wohlbefinden an der Universität: Diskriminierungserfahrungen

3.1) Hast du im universitären Kontext schon Diskriminierungserfahrungen gemacht?



(Wenn du bisher keine Diskriminierungserfahrungen gemacht hast, kannst du die folgenden Fragen überspringen und direkt zu Fragengruppe 4. gehen.)

3.2) Welche Art von Diskriminierung hast du erfahren? (Mehrfachnennung möglich)



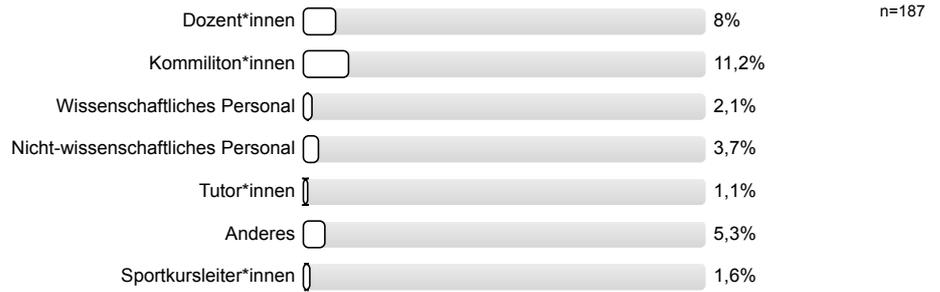
3.3) Aus welchem Grund wurdest du diskriminiert? (Mehrfachnennung möglich)



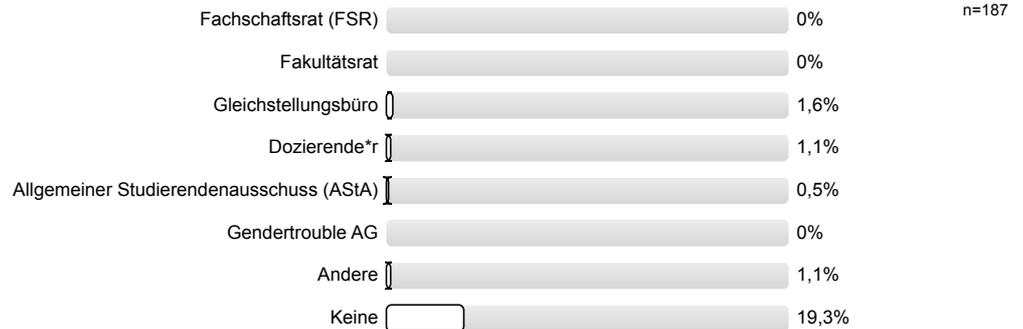
3.4) Wo hast du die Diskriminierung erfahren? (Mehrfachnennung möglich)



3.5) Von wem ging die Diskriminierung aus? (Mehrfachnennung möglich)



3.6) An welche Stelle(n) hast du dich nach der Diskriminierung gewendet? (Mehrfachnennung möglich)



3.7) Wenn du dich an keine Stelle gewendet hast, warum? (Mehrfachnennung möglich)



4. Wohlbefinden an der Universität: Safe Space

4.1) Hattest du seit deinem Studium jemals Angst um deine Sicherheit aufgrund deiner sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität?



4.2) Hast du an der Universität jemals absichtlich deine sexuelle Orientierung oder Geschlechtsidentität verheimlicht, um unangenehme Situationen und Einschüchterungen zu vermeiden?



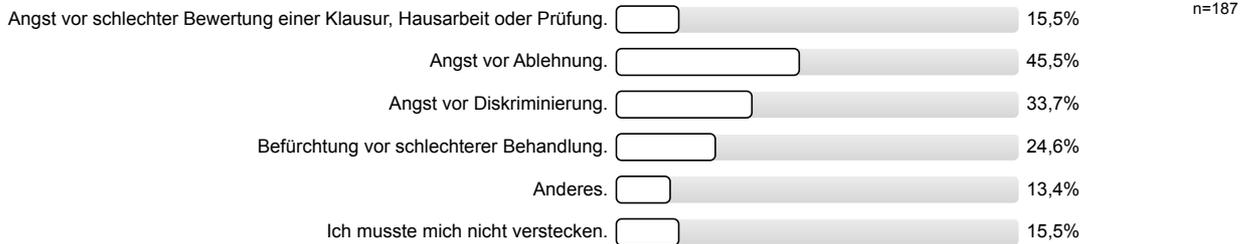
4.3) Hast du während deines Studiums jemals versucht, deine sexuelle Orientierung oder Geschlechtsidentität gegenüber einem*r Kommiliton*in an der Universität zu verstecken?



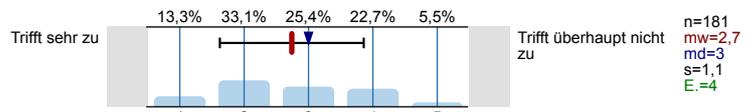
4.4) Hast du während deines Studiums jemals versucht, deine sexuelle Orientierung oder Geschlechtsidentität gegenüber einem*r Tutor*in, Dozent*in, Vorgesetzten oder einem*r andere*n Mitarbeiter*in der Universität zu verstecken?



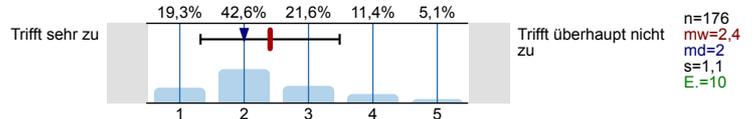
4.5) Wenn ja: Aus welchem Grund hast du deine sexuelle Orientierung oder Geschlechtsidentität versteckt? (Mehrfachnennung möglich)



4.6) Fühlst du dich in der Lage, offen über deine sexuelle Orientierung oder Geschlechtsidentität zu sprechen - im akademischen Umfeld?



4.7) Fühlst du dich in der Lage, offen über deine sexuelle Orientierung oder Geschlechtsidentität zu sprechen - im sozialen Kontext z.B. in Hochschulgruppen, beim Unisport?



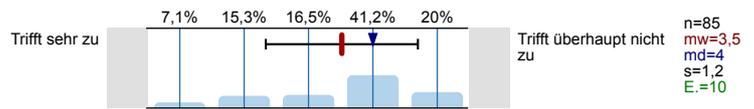
5. Lehrangebote

5.1) Spielt das Thema Queerness in den Lehrinhalten deines Faches eine Rolle?

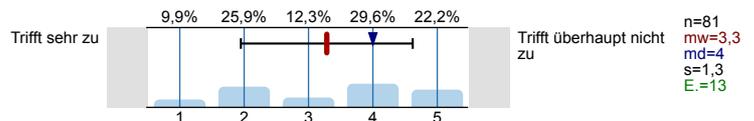


Wenn nein, kannst du die folgenden Fragen überspringen und direkt zu Punkt 5.7 gehen.

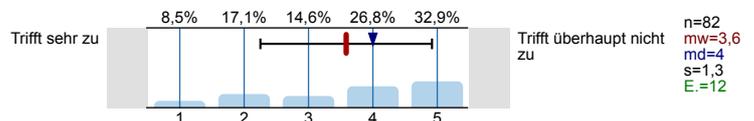
5.2) LGBTQ+-Themen sind in den Lehrplänen angemessen vertreten.



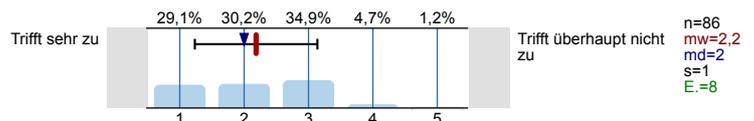
5.3) Neueste Erkenntnisse in Bezug auf Geschlecht und Gender bzw. sexueller/romantischer Orientierung werden vermittelt.



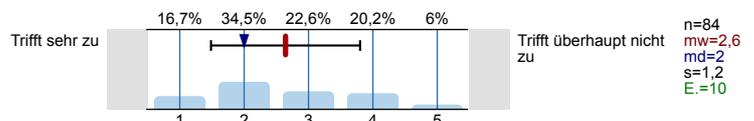
5.4) Lebensrealitäten queerer Personen werden angesprochen.



5.5) Das Unterrichtsklima in meinen Lehrveranstaltungen habe ich als offen und akzeptierend gegenüber LGBTQ+-Personen wahrgenommen.



5.6) Ich fühle mich sicher darin, über LGBTQ+-Themen in Lehrveranstaltungen zu sprechen.

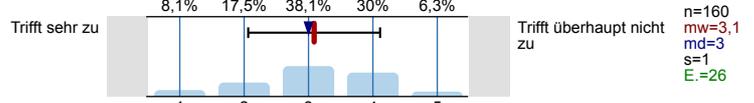


5.7) Wenn das Thema Queerness in den Lehrinhalten deines Faches keine Rolle spielen, wünschst du dir Lehrangebote dahingehend?

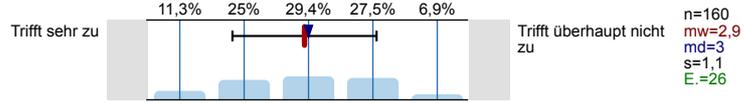


6. Beratungsangebote und Unterstützungsangebote

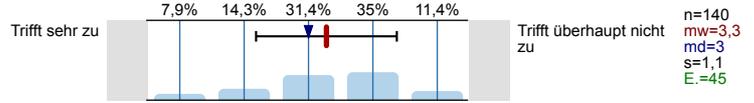
6.1) Die Universität befasst sich eingehend mit Fragen der sexuellen Orientierung und Geschlechtsidentität auf dem Campus.



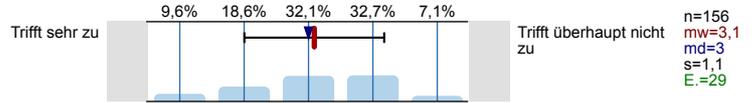
6.2) Die Universität stellt sichtbare Ressourcen zu LGBTQ+-Themen bereit, z.B. auf der Universitätswebsite, im Gleichstellungsbüro, usw.



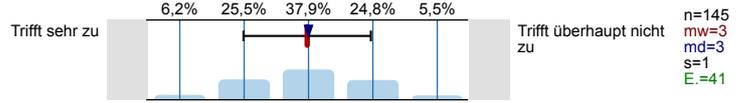
6.3) Die Beratungsangebote sind gut zu finden und leicht zugänglich.



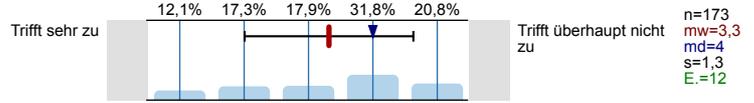
6.5) Es gibt genügend Angebote für den Austausch unter queeren Personen.



6.6) Es gibt genügend Anlaufstellen, an die man sich bei Problemen und Fragen wenden kann.



6.7) Ich weiß, an wen ich mich bei Problemen und Fragen wenden kann.



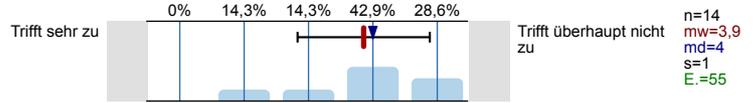
7. Transitionsprozess und Unisextoiletten/-umkleideräume

Transitionsprozess

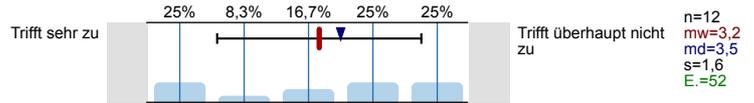
7.1) Hattest du schon Erfahrungen damit, deinen Namen an der Universität ändern zu wollen?



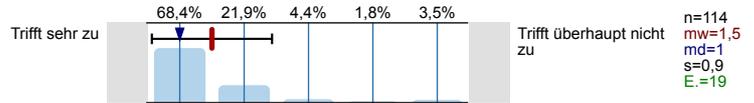
7.2) Wenn du bereits Erfahrungen damit gemacht hast: Hast du dich von der Universität genügend unterstützt und begleitet gefühlt?



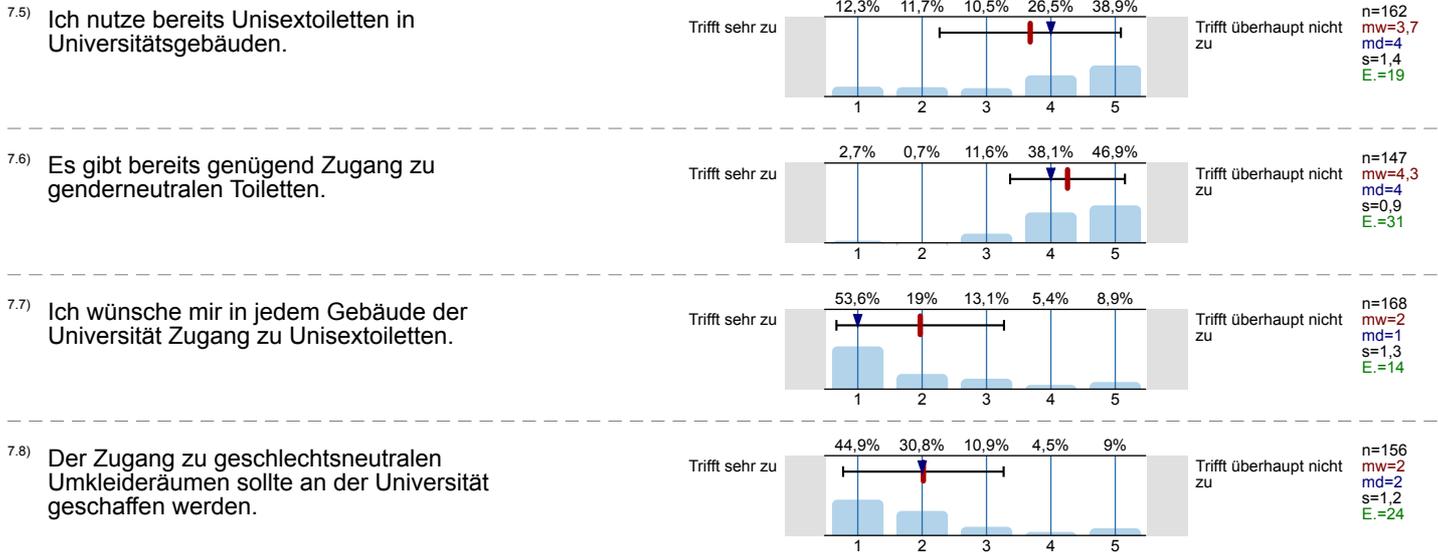
7.3) Wenn du bereits Erfahrungen damit gemacht hast: Die Namensänderung hat einwandfrei an der Universität funktioniert.



7.4) Die Universität sollte sichtbare Unterstützungsangebote für INTA* Studierende anbieten, um Anrede und Namen zu ändern bzw. anzugeben.

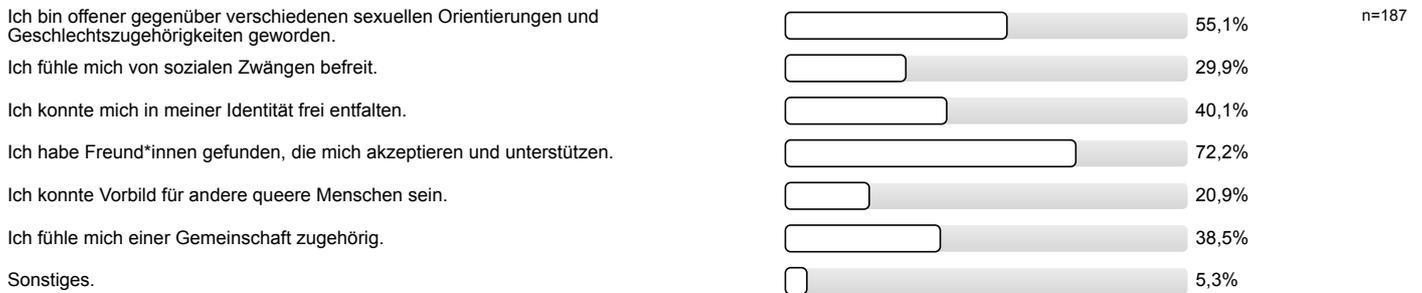


Unisextoiletten



9. Schöne Erfahrungen

9.1) Hast du schöne Erfahrungen, die in Zusammenhang mit sexueller und geschlechtlicher Zugehörigkeit stehen, gemacht? Wenn ja, welche? (Mehrfachnennung möglich)



Profillinie

Teilbereich: AStA

Name der/des Lehrenden: Hanna Schifter

Titel der Lehrveranstaltung: Queeres Leben an der Universität Greifswald
(Name der Umfrage)

Verwendete Werte in der Profillinie: Mittelwert

4. Wohlbefinden an der Universität: Safe Space

4.6) Fühlst du dich in der Lage, offen über deine sexuelle Orientierung oder Geschlechtsidentität zu sprechen - im	Trifft sehr zu		Trifft überhaupt nicht zu	n=181	mw=2,7	md=3,0	s=1,1
4.7) Fühlst du dich in der Lage, offen über deine sexuelle Orientierung oder Geschlechtsidentität zu sprechen - im sozialen	Trifft sehr zu		Trifft überhaupt nicht zu	n=176	mw=2,4	md=2,0	s=1,1

5. Lehrangebote

5.2) LGBTQ+-Themen sind in den Lehrplänen angemessen vertreten.	Trifft sehr zu		Trifft überhaupt nicht zu	n=85	mw=3,5	md=4,0	s=1,2
5.3) Neueste Erkenntnisse in Bezug auf Geschlecht und Gender bzw. sexueller/romantischer Orientierung werden vermittelt.	Trifft sehr zu		Trifft überhaupt nicht zu	n=81	mw=3,3	md=4,0	s=1,3
5.4) Lebensrealitäten queerer Personen werden angesprochen.	Trifft sehr zu		Trifft überhaupt nicht zu	n=82	mw=3,6	md=4,0	s=1,3
5.5) Das Unterrichtsklima in meinen Lehrveranstaltungen habe ich als offen und akzeptierend gegenüber LGBTQ+-Personen	Trifft sehr zu		Trifft überhaupt nicht zu	n=86	mw=2,2	md=2,0	s=1,0
5.6) Ich fühle mich sicher darin, über LGBTQ-Themen in Lehrveranstaltungen zu sprechen.	Trifft sehr zu		Trifft überhaupt nicht zu	n=84	mw=2,6	md=2,0	s=1,2

6. Beratungsangebote und Unterstützungsangebote

6.1) Die Universität befasst sich eingehend mit Fragen der sexuellen Orientierung und Geschlechtsidentität auf dem Campus.	Trifft sehr zu		Trifft überhaupt nicht zu	n=160	mw=3,1	md=3,0	s=1,0
6.2) Die Universität stellt sichtbare Ressourcen zu LGBTQ+-Themen bereit, z.B. auf der Universitätswebsite, im Gleichstellungsbüro,	Trifft sehr zu		Trifft überhaupt nicht zu	n=160	mw=2,9	md=3,0	s=1,1
6.3) Die Beratungsangebote sind gut zu finden und leicht zugänglich.	Trifft sehr zu		Trifft überhaupt nicht zu	n=140	mw=3,3	md=3,0	s=1,1
6.5) Es gibt genügend Angebote für den Austausch unter queeren Personen.	Trifft sehr zu		Trifft überhaupt nicht zu	n=156	mw=3,1	md=3,0	s=1,1
6.6) Es gibt genügend Anlaufstellen, an die man sich bei Problemen und Fragen wenden kann.	Trifft sehr zu		Trifft überhaupt nicht zu	n=145	mw=3,0	md=3,0	s=1,0
6.7) Ich weiß, an wen ich mich bei Problemen und Fragen wenden kann.	Trifft sehr zu		Trifft überhaupt nicht zu	n=173	mw=3,3	md=4,0	s=1,3

7. Transitionsprozess und Unisextoiletten/-umkleideräume

7.2) Wenn du bereits Erfahrungen damit gemacht hast: Hast du dich von der Universität genügend unterstützt und begleitet gefühlt?	Trifft sehr zu		Trifft überhaupt nicht zu	n=14	mw=3,9	md=4,0	s=1,0
7.3) Wenn du bereits Erfahrungen damit gemacht hast: Die Namensänderung hat einwandfrei an der Universität funktioniert.	Trifft sehr zu		Trifft überhaupt nicht zu	n=12	mw=3,2	md=3,5	s=1,6
7.4) Die Universität sollte sichtbare Unterstützungsangebote für INTA* Studierende anbieten, um Anrede und Namen zu ändern	Trifft sehr zu		Trifft überhaupt nicht zu	n=114	mw=1,5	md=1,0	s=0,9
7.5) Ich nutze bereits Unisextoiletten in Universitätsgebäuden.	Trifft sehr zu		Trifft überhaupt nicht zu	n=162	mw=3,7	md=4,0	s=1,4

7.6) Es gibt bereits genügend Zugang zu genderneutralen Toiletten.		Trifft überhaupt nicht zu	n=147 mw=4,3 md=4,0 s=0,9
7.7) Ich wünsche mir in jedem Gebäude der Universität Zugang zu Unisextoiletten.		Trifft überhaupt nicht zu	n=168 mw=2,0 md=1,0 s=1,3
7.8) Der Zugang zu geschlechtsneutralen Umkleieräumen sollte an der Universität geschaffen werden.		Trifft überhaupt nicht zu	n=156 mw=2,0 md=2,0 s=1,2

Auswertungsteil der offenen Fragen

2. Allgemeine Daten

2.1) Seit welchem Jahr studierst du an der Universität Greifswald?

- 1 (2 Nennungen)
- 2
- 3
- 2011
- 2012
- 2013
- 2014 (3 Nennungen)
- 2015 (3 Nennungen)
- 2016 (5 Nennungen)
- 2017 (8 Nennungen)
- 2018 (19 Nennungen)
- 2019 (18 Nennungen)
- 2020 (35 Nennungen)
- 2021 (43 Nennungen)
- 2022 (35 Nennungen)
- 2023 (5 Nennungen)

2.3) Welchen Studiengang studierst du?

- Anglistik
- Anglistik, Germanistik
- Anglistik/Amerikanistik & Deutsch als Fremdsprache
- Anglistik/Amerikanistik + Fennistik
- B.A. Fennistik/Germanistik
- B.A. Skandinavistik/Anglistik
- B.Sc. Biologie
- B. Sc. Biologie
- B.Sc. Geographie
- Bachelor
- Bachelor of Arts
- Bildende Kunst
- Biochemie (5 Nennungen)
- Biodiversity, Ecology & Evolution
- Biologie (3 Nennungen)
- Biomathematik (3 Nennungen)
- BWL, Sprachliche Vielfalt

- Deine Mutter
- Englisch, Politikwissenschaften
- Fennistik & Politikwissenschaften
- Geographie (2 Nennungen)
- Germanistik & Skandinavistik
- Germanistik und Anglistik/Amerikanistik
- Geschichte
- Geschichte und Anglistik (Bachelor of Arts)
- Geschichte und Slawistik
- Grundschullehramt
- Grundschullehramt (3 Nennungen)
- Gymnasiales Lehramt
- Gymnasiales Lehramt Geschichte, Religion
- gymnasiales Lehramt Geschichte und Philosophie
- Gymnasiallehramt
- Human Biologie
- Humanbiologie (13 Nennungen)
- Humanbiologie; Biomathematik
- Humangenetik
- Humanmedizin (13 Nennungen)
- Jura (4 Nennungen)
- Jura, Staatsexamen
- Keine Angabe
- Kirchenmusik
- klinische Pflegewissenschaft
- Klinische Pflegewissenschaften
- Kommunikationswissenschaften und Wirtschaft
- Kommunikationswissenschaft u. Anglistik/Amerikanistik
- Kommunikation und Politikwissenschaften
- Kunstgeschichte/Skandinavistik
- Kunstgeschichte/ Germanistik
- LAG Geschichte/Englisch
- Landscape Ecology and Nature Conservation
- Landschaftsökologie (3 Nennungen)
- Landschaftsökologie und Naturschutz (2 Nennungen)
- Landschaftsökologie und Naturschutz, BSc und MSc
- Landschaftsökologie und Naturschutz B.Sc.
- Landschaftsökologie und Naturschutz Bsc.
- Laök

- Lehramt (2 Nennungen)
- Lehramt Englisch und Geographie
- Lehramt Ev. Religion & Anglistik
- Lehramt Geschichte/Englisch
- Lehramt Gymnasium (2 Nennungen)
- Lehramt Gymnasium (Philosophie, Kunst)
- Lehramt Gymnasium Deutsch & Geschichte
- Lehramt Gymnasium Deutsch/Englisch
- Lehramt Reg. Schule
- Lehramt Regionale Schule (Geographie, Deutsch)
- Lehramt RegS Englisch/Religion
- LENC
- M.Sc. Betriebswirtschaftslehre
- Management und Recht
- Master BWL
- Master Kommunikation
- Master Psychologie
- Mathe Kunst LaG
- Mathematik (2 Nennungen)
- Medizin
- medizin
- Molekularbiologie & Physiologie
- Molekularbiologie und Physiologie
- MSc. Earth Sciences
- MSc LENC
- Musikwissenschaft und BWL im BA (Galigrü!)
- Nachhaltigkeitsgeographie
- Pharmazie (7 Nennungen)
- Pharmazie 2. Staatsexamen
- Philosophie
- Philosophie, Germanistik
- Philosophie/Anglistik
- Physik (4 Nennungen)
- Politik- und Kommunikationswissenschaft (2 Nennungen)
- Politik- und Kommunikationswissenschaften
- Politik/Kommunikation
- Politikwissenschaft
- Politikwissenschaft, Philosophie
- Politikwissenschaft/Öffentliches Recht

- Politikwissenschaft und Geschichtswissenschaft
- PoWi/Geschichte
- Promotion
- Promotion in Kunstgeschichte und Philosophie
- Promotion m. v. Abschluss (Biologie)
- Psychologie (12 Nennungen)
- Psychologie im Bachelor
- Rechtswissenschaften (4 Nennungen)
- rechtswissenschaften
- Rechtswissenschaften (Jura)
- Skandinavistik/Geschichte
- Sprachliche Vielfalt
- Umweltnaturwissenschaften (2 Nennungen)
- Öffentliches Recht und Politikwissenschaft

5. Lehrangebote

^{5.8)} Wenn ja: Warum und welche Themen wären dir im Lehrplan wichtig?

- -
- - bspw. die Auswahl von Texten in Germanistik Seminaren (Lektüre mit queeren Charakteren, von queeren Autor*innen etc.)
 - allgemein mehr Literatur mit denen angehende Lehrer später an den Schulen arbeiten können (u.a. im Kontext Queerness)
 - Umgang mit queeren Schüler*innen, die aufgrund ihrer Orientierung Ausgrenzung erfahren etc. (Umsetzung bspw. in der Sonderpädagogik)
- -Erwähnung in Fallbeispiele/Fallvignetten
 - Hormontherapien bei queeren Personen
 - Risiko STD
 - Gendersensitive Beratung/Anamnese
- Aufklärung über sexuell übertragbare Krankheiten
- Aufnahme von Queeren Themen/Autoren in z.B. Lektürekursen.
- Bei uns kommen sie nur vor wenn es um eugene Themenwünsche geht. Ich hätte gerne mehr, weil ich gerade finde, dass es in Religion unbedingt wichtig ist Tabus aufzuarbeiten, etc.
- Besondere Unterstützung und Ermutigung von jüngeren Kindern, die ihr Geschlecht als ein anderes als bei der Geburt zugeschriebenes Geschlecht empfinden; Feminismus im Grundschulkontext, auch Jungen dürfen z.B. weinen und sich "feminin" verhalten, ohne ausgelacht oder beleidigt zu werden; "Enola Holmes" und "Anne with an E"
- Besonders in den Bildungswissenschaften ist die Thematik sehr relevant und findet sich in den Veranstaltungen gar nicht wieder. Richtig schwach.
- Da es im Psychologiestudium wichtig ist für angehende PsychologInnen
- Die Thematik ist insbesondere im Lehrberuf wichtig, SchülerInnen sollten die Chance erhalten offen und ohne Angst vor Diskriminierung ihre eigene sexuelle/romantische Orientierung, Geschlecht und Gender zu zeigen, darüber aufzuklären und zu lernen. Wie eine Lehrkraft dies im Unterricht unterstützen kann bzw. selbst damit umgeht, wird leider gar nicht im Studium vermittelt. Ich würde mir da Lehrinhalte/ regelmäßige Workshops vorstellen.
- Es wäre mir wichtig, dass auch auf die Integration queerer Menschen durch das Gesetz - oder die dahingehende Diskriminierung - aufgegriffen wird. Das passiert derzeit im Gesundheitsrecht am Rande, dies ist allerdings nur eine Pflichtveranstaltung im Rahmen der Spezialisierung.
- generelle Aufklärung
- Generspezifische Medikation wird kaum besprochen ist aber wichtig
 - Auch Medikation von Trans*Menschen
- Geschichte der LGBTQ

- Gesetze für den Schutz Queerer Personen und wie gegen Gewalt gegen Queere Personen vorgegangen werden sollte um diese zu Schützen und welche Gesetze fehlen
- Gleichstellung
- Grund: ich würde mich sicherer fühlen, wenn ich weiß, dass andere mit queeren Themen vertraut sind und ich nicht bei jedem Outing hoffen muss, keine Ablehnung zu erfahren. Und es würde für andere einfacher sein, sich zu outen, wenn sie wissen, dass es ein sicheres Umfeld ist, da queere Themen sichtbar sind.
Themen: Grundwissen zum Umgang mit queeren und vor allem trans* Personen. Bewerben der Vorträge des IZfG.
- historische Lebensrealitäten
Gründe und Wandel der Marginalisierung queerer Personen über die letzten Jahrhunderte hinweg
Queere Personen im Zentrum der Lehrveranstaltung
- Homosexualität unter Frauen; ist meiner Meinung nach immer noch ein Tabuthema/ Thema, das unbeachtet gelassen wird. Viele kennen sicher den § 175 StGB, der erst 1994 abgeschafft wurde. Darin ging es um die Homosexualität zwischen Männern, die verfolgt und bestraft wurde. Aber auch homosexuelle Frauen wurden und werden aktuell bedroht und verfolgt, sicher auch in Deutschland. Ich würde mir wünschen, dass die Liebe zwischen zwei Frauen in die Lehrpläne aufgenommen wird, um so Wissen zu vermitteln und Berührungsängste abzubauen und zu zeigen, dass es völlig normal ist, wenn zwei Frauen sich lieben!
- Ich glaube eine freiwillige Vorlesung zu dem Thema wäre cool. Themen, die mir in dem Bezug wichtig wären möchte ich nicht zu sehr spezifizieren, ich hatte in der Schulzeit leider gar keinen Unterricht zum Thema Sexuelle Identität etc. und würde deswegen eine relativ allgemein gehaltene Vorlesung schön finden
- Ich habe mitbekommen, dass einige Seminare in Kowi und Anglistik queere Inhalte haben, diese habe ich aber wegen Konflikten im Stundenplan oder Irrelevanz für die Module im jeweiligen Semester verpasst. Ich könnte mir vorstellen, dass queere Lebensrealitäten bzw. Theorien um Genderpräsentation und z.B. Kommunikation im Rahmen verschiedener Identitäten auch in Grundlagenlehrveranstaltungen Platz finden können.
- Ich nutze dieses Feld mal für Zusatzanmerkungen: Ich hab selten Diskriminierung erfahren, weil ich ggü. vielen Dozent:innen und Kommiliton:innen einfach nicht out bin, und das Unterrichtsklima ist natürlich extrem Dozent:innen-abhängig. Wir haben queere Dozenten, die super sind und auch endlich queere Veranstaltungen an die Uni bringen, aber natürlich auch Dozenten, die es wahrscheinlich als unangemessen betrachten würden, Sexualität überhaupt anzusprechen. Von Gender ganz zu schweigen, lol. Und dann welche, die es versuchen, aber visibly uncomfortable mit dem Thema sind. Wenn ich hauptsächlich bei queeren Dozenten Veranstaltungen belege, weil ich mich dort wohlfühle, hab ich natürlich eher den Eindruck, die Fragen hier mit Trifft (sehr) zu beantworten zu können, aber ob das mein Verhältnis zu den Lehrenden im großen Ganzen widerspiegelt? Glaub fast eher nicht.
- Im Bezug auf die Arzneilehre: Mehr Informationen über Gender-Affirming care und Therapieformen in Vorlesungen/Seminaren
In der Physiologie: verstärkte Aufnahme von Geschlechtsunterschieden in der Wirkung von Medikamenten
- Im biologischen Kontext sollten Geschlechtsvarianten außerhalb eines XX oder XY Chromosomensatzes und einer binären Entwicklung zu cis Mann und cis Frau mehr beleuchtet werden.
Außerdem spielt der gesamte Bereich der genderspezifischen Medizin in den Lehrveranstaltungen keine Rolle, die jedoch als Grundlage für humanbiologische Forschung notwendig ist. In allen Vorlesungen und Modulen sollten Geschlechtsvarianten benannt werden. Sexuelle Orientierungen neben der heterosexuellen sollten im Lehrplan der Biowissenschaften verankert sein.
- Im Kontext des Zusammenlebens in der Raumplanung/Quatiersgestaltung. Zwischenmenschliche/kulturelle Räume und deren Spannungsfelder und wie sich Menschen mit ihrem Umfeld identifizieren und es dementsprechend gestalten oder nicht gestalten und wie sich das auch wieder auf sie auswirkt, wird nicht vermittelt, wäre aber praxisrelevant
- In Biwi Veranstaltungen: Existenz und Probleme von queeren Schüler*innen und Lehrer*innen
- In Geschichte gerne mehr Seminare zum Thema, bei Anglistik gerade in cultural studies wünschenswert. Bisher werden queere Lebensrealitäten (sowohl der Vergangenheit als auch der Gegenwart) in beiden Fächern weitestgehend ignoriert bzw. einfach nicht behandelt.
- In Politikwissenschaft wird relativ viel über das Thema Gender ect. , vorallem im Bezug auf Frauen und wie sie die Politik verändern und welche Hürden sie haben. In Kommunikationswissenschaft sieht das anders aus da kamm das Thema noch nicht vor. Wobei ich auch nicht so gut finde wenn man es aufbiegen und brechen in den Lehrplan schreibt, es muss schon irgendwie dazu pass. Vielleicht wo unterschreibe in der männlich und weiblich Kommunikation liegen. Vielleicht kommt das aber auch alles noch denn ich bin ja erst im zweiten Semester.
- Insgesamt Aufklärung, auch von Lehrenden, damit sie die richtigen Pronomen für Leute verwenden. Aber auch unter meinen Mitstudierenden habe ich das Gefühl, dass teilweise wenig Wissen über das Thema geschlechtliche Vielfalt vorhanden ist und teilweise Leute misgendert werden.
- Medizinische Belange von TIN*, Vermittlung von leitlinientreuem professionellem Umgang mit TIN*-Patientis in Hinblick auf das fehlen von gender-affirming healthcare in der gesamten Region, Überhaupt erstmal Aufklärung und Beenden der Unsichtbarmachung. Gender-affirming healthcare als Pflichtthema in allen Gesundheitsberufen inkl Psychologie
- Persönlich ist Intergeschlechtlichkeit ein passendes und interessantes Thema für Hubis. Passt gut zu Anatomievorlesungen oder kommende Pathologievorlesungen.
- Queere Geschichte
Basics im Umgang mit trans Personen
Feminismus muss immer auch queerfeministisch vermittelt werden

Analyse- und Kritikanätze im akademischen

- Queere Menschen im Nationalsozialismus wäre auch ein Thema für die Schule. Leider wird es nicht behandelt. Genauso generell die Aufarbeitung der Verbrechen gegenüber queeren Menschen.
- Queerness bei Tieren
Alternative Reproduktion
weniger Binärität in Lehrinhalten
- Queerness im Tierreich
- Queerness in historischen Kontexten, LGBTQAI+ Geschichte, interessante Themen zu LGBTQAI+ Literatur
- Realitätsnahe Medizin und Medikamentenversorgung
Hoher Leidensdruck von Transpersonen und Interpersonen
Interpersonen recht unbekannt in Allgemeinheit
Durchführung von geschlechtsangleichenden Maßnahmen als medizinisch tätige Person

Interidentität
Transidentität
Geschlechtsangleichungen
Hormonbehandlung
Verhütungsmethoden (abgesehen von cis-Frauen)
Schwangerschaft (abgesehen von cis-Frauen)
- Repräsentation verschiedener Lebensrealitäten, Identitäten und Orientierung durch betroffene Personen
- Repräsentation von queeren Autor*innen und/oder Wahlmodule zu den Themen
- Sexuelle Präferenzen und Transgender und gender nonconforming people wurden im Rahmen eines Moduls kurz angesprochen, allerdings scheint dies nicht die Regel zu sein und ich finde es wäre schon ein wichtiger Aspekt, wenn man in die Richtung Psychotherapie o.Ä. gehen möchte
- Studentenverbindungen und ihr Einfluss auf das moderne Europa
- Thema Diversity im Bezug auf sexuelle Orientierung und nicht nur auf Herkunft oder Geschlecht.
- Trans*Identität und Dysphorie wird in im Fach Psychologie nur in Halbsätzen fallen gelassen, was IMO ziemlich nachlässig ist wenn man bedenkt, dass wir später als Therapeut*innen arbeiten sollen.
- Umfassendes Verständnis von vielfältigen Lebensformen und geschlechtlichen Identitäten. Transsexualität, Inter- und Asexualität, alle möglichen Formen, welche man dem Begriff „queer“ zuordnen würde.

Pronomen, Umgang im beruflichen Kontext mit Queerness und Umgang mit Diskriminierungserfahrungen von Patient*innen und Umgang mit Patient*innen, die sich queerfeindlich in der Therapie äußern.
- Um Schüler*innen angemessen aufklären zu können.
- Warum? Weil eine Grundausbildung wichtig ist um mehr Verständnis und Akzeptanz zu verbreiten.

Wie und welche Themen? Man kann zu jeder Veranstaltung einen queeren* Ansatz finden, wenn man es denn versucht.
- weil das Geschlecht und Sexualität Risikofaktoren (unabhängig von bi, hetero, pan, a) darstellen, die bei der Arzneimitteltherapie zu beachten sind (sowie die Betrachtung der Unterschiede zwischen weiblichem und männlichem Hormonzyklus, unabhängig von sozialem Geschlecht).
Zu betrachtende Themen dahingehend wären Verhütungsmittel (spezifisch Kontrazeptiva), Hormontherapie und ihre Interaktion mit anderen Arzneistoffen sowie der Umgang in Beratung und Gespräch mit Patient*innen
- Zumindest im Fach Psychologie fände ich es sehr wichtig, alle einfach generell für die LGBTQI+ Community zu sensibilisieren, damit wir später als Ärzte auch alle ohne (umbewusste) Diskriminierung mit Patienten kommunizieren können
- Zur besseren Repräsentation

6. Beratungsangebote und Unterstützungsangebote

6.4) Welche Beratungsangebote fehlen dir?

- - (2 Nennungen)
- /
- Asexuelle Personen werden oft nicht in "normale" Beratungsangebote inkludiert. So auch z.B. in der GenderTrouble AG.
- Beratung über STD Testung
- Eine Art anonymer Kummerkasten

- es gibt Beratungsangebote?
 - Es wäre schön, wenn Gleichstellungsbeauftragte generell queere Themen mit abdecken würden und nicht nur feministische. Hier fehlt ein*e deutlich potente*r Ansprechpartner*in. Eine solche Person müsste auch offen kommuniziert werden bzw. in jedem Institut aushängen.
 - Freies WLAN über das Mensaporzellan erhalten
 - Für Menschen, die durch die hier besprochenen Themen diskriminiert werden und Angst vor Ausgrenzung haben, wenn sie einfach nur in Ruhe studieren wollen.
 - Gerne mehr Workshops rund um das Thema "queerness"
 - Hauptproblem ist die Sichtbarkeit und Erreichbarkeit. Ohne eigene Suche hätte man zu Angeboten wie der GenderTrouble AG gar nichts gefunden, da fehlt die Initiative der Uni -vor allem in den sozialen Netzwerken- sichtbar.
- Die Angebote, die verfügbar sind, sind teilweise nur schwer terminlich wahr zu nehmen, gerade bei sehr eng getakteten Studiengängen. Angebote am Wochenende wären schön.
- HIV test / sexuelle Gesundheit
 - Ich finde nicht, dass (meine) sexuelle Orientierung eine Rolle in der Universität spielen sollte. Gleichzeitig will ich auch nicht - außer ich habe Interesse an Dates, also eine persönliche Ebene - die Sexualität meiner Kommilitonen oder gar meiner Dozierenden thematisieren. Gerade letzteres empfinde ich als unangenehm aufdringlich.
 - Ich habe außer von der gender trouble AG von keinem einzigen Angebot gehört
 - Ich habe bisher nur "stellvertretend" nach Beratungsangeboten gesucht. Also um Freund*innen zu unterstützen. Die Angebote des AStA und der GT-AG habe ich schnell und gut gefunden. Bei der Universität selbst habe ich bis auf die psycho-soziale Beratung wenig gefunden. Ich kann nicht sagen, was meine Freund*innen benötigen.
 - Ich muss zugeben, dass ich mich eher außerhalb der Universität mit queeren Organisationen beschäftigt habe, da es mir dort leichter fiel. Daher kann ich dazu nicht viel sagen
 - Ich suche sie gar nicht erst. Jeder soll sein Ding machen und andere in Ruhe lassen. Solange das Umfeld einen akzeptiert ist alles top
 - keine (2 Nennungen)
 - Konkrete Angebote per unimail würde ich gut finden; nicht nur auf Internetseiten existierende Themen zu Homosexualität, sondern auch Informationen per mail, dass es Angebote gibt.
 - mehr analog sichtbare Informationen bspw. Aushänge in den Info-Kästen in jedem Institutsgebäude zu Anlaufstellen (auch für andere Stellen wie psychologische Beratung, Studienberatung etc)
 - Mehr Bernetzungsarbeit innerhalb der Community
 - Namensänderung auf Zeugnissen sowie im moodle Portal
Nutzung des Ergänzungsausweises der dgti
Informationsseite zu trans* inter und nicht-binären Personen an der Universität
 - Noch nie Beratungsangebote bemerkt
 - offene Gesprächsrunden
 - Open Spaces - ungezwungene, offene Austauschformate
Safe Spaces
 - Prozess zur Namensänderung bei Besitz eines Ergänzungsausweises als Transperson.
 - Spezielle psychologische Beratung
 - Welche gibt es überhaupt?
 - Wie ändere ich meinen Namen an der Uni? Was ist mit Prüfungen/Zeugnissen?
Soetwas, leicht zugänglich, auch mit einer ausführlichen Internetseite, die das direkt erklärt.

^{6.8)} Welche spezifischen Unterstützungsangebote für LGBTQ+ Studierende an der Universität kennst du?

- - (2 Nennungen)
- - Beratungsangebote (AStA, GSB, AGG-Stelle,...)
- - Gendertrouble AG
- Antidiskriminierungsstelle
- -Gleichstellungsbeauftragte

- -Vernetzungsmöglichkeiten
- Am ehesten würde ich mich bei Problemen vermutlich ans Studierenden Werk wenden. Aber ob das spezifische unterstützungsangebote hat und ob es die richtige Anlaufstelle ist, weiß ich nicht.
- AStA absetzen
- Beauftragte der Antidiskriminierungsstelle an der Unimedizin, Gleichstellungsbeauftragte an der Uni.
- Beschwerdestelle im Gleichstellungsbüro
- Das Gleichstellungsbüro, das bei Diskriminierungsvorfällen hilft.
- Die Gendertrouble AG
- Die Gender Trouble AG, aber bis jetzt habe ich mich immer an Stellen außerhalb gewendet wie das Aktionsbündnis queer. Mit so Sachen wie z.B. Sichtbarmachung der Pronomen zu einer der "normalen" Stellen zu gehen traue ich mich nicht
- Die gendertrouble AG, kenne ich nur aufgrund der veranstaltenden Parties
- Eigentlich keine, glaube ich. Also ein paar Gruppen, die von Studierenden oder auch anderen jungen Leuten organisiert werden, wie die Gendertrouble AG oder Pride Greifswald, wobei das keine richtigen Unterstützungsangebote sind, sondern eher Vernetzungsangebote bzw. politische Gruppen. Richtig toll und wichtig! Aber an Unterstützung kenne ich nicht so viel..
- Explizite Angebote der Uni benutze ich nicht, da ich bereits andere lokalen Events teilgenommen habe und festgestellt habe, dass ich den Austausch nicht mit Gleichgesinnten nicht brauche. Manche Veranstaltungen fühlen sich außerdem auch wie Selbsthilfegruppen an (ich bin ja nicht krank, wozu also "Selbsthilfegruppen")
- Gender Trouble AG und Gleichstellungsbüro, vielleicht auch der AStA
- GenderTrouble AG
- Gendertrouble AG (3 Nennungen)
- Gender trouble ag
- Gender Trouble AG (2 Nennungen)
- Gender Trouble AG,
- Gender Trouble AG, ASTA, FSR
- Gender Trouble AG, Gleichberechtigungsbeauftragte
- Gendertrouble AG, Gleichstellungsbüro (2 Nennungen)
- Gender Trouble AG, Gleichstellungsstelle
- Gender Trouble AG, IZfG
- Gendertrouble AG, Zentrale Studienberatung
- Gendertrouble AG
Gleichstellungsbüro bei Diskriminierung
- GenderTruble AG; Gleichstellungsbeauftragte
- Gentertrouble AG, Gleichstellungsbüro
- Geschlecht in der Medizin (AG), Medizin und Menschenrechte(AG),eine AG die sich mit Queerness beschäftigt
- Gespräche mit der GT-AG und den entsprechenden AStA-Referent*innen. Bei Fällen von Diskriminierung die Gleichstellungsbeauftragte. Zusätzlich die psycho-soziale Beratungsstelle.
- Gleichstellungsbeauftragte
- Gleichstellungsbeauftragte, Gendertrouble AG
- Gleichstellungsbeauftragte, GTAG, FSR
- Gleichstellungsbüro
- gleichstellungsbüro
- Gleichstellungsbüro, GTAG, AStA Referat für Soziales
- Gleichstellungsbüro
Gleichstellungsbeauftragte der Fakultäten/uni

GT-AG

- Gleichstellungsbüro
Gleichstellungsbeauftragte der Fakultäten
Gleichstellungskommission der Fakultät und des Senats
Studentische Gleichstellungsbeauftragte
- Gleichstellungsbüro
GTAG
Fachschaftsrat
- Gleichstellungsbüro Uni, Gleichstellung der UMG, Fachschaftsrat
- GT-Ag, Gleichstellungsbüro
- GTAG (7 Nennungen)
- Gtag (3 Nennungen)
- GT AG, AStA Gleichstellungsbeauftragte
- GTAG zählt, oder? Sonst Privatpersonen, lol.
- Ich kenne die gender trouble ag. Die hat aber ein mega schlechten Ruf da dort wohl menschen sexuell belästigt wurden und der harte Kern der GTAG sich gegenseitig deckt.
- Ich kenne nur das Gleichstellungsbüro
- Ich kenne nur das Gleichstellungsbüro, das Aktionsbündnis queer in Greifswald
- Ich weiß von der Gleichstellungsbeauftragten der Uni, würde die GTAG da mit reinzählen, aber von konkreten Angeboten weiß ich nicht mehr
- Ist mir vollkommen egal
- keine (2 Nennungen)
- Keine (4 Nennungen)
- Keine
> allerdings habe ich ich damit auch nie beschäftigt
- Keine, habe jedoch auch nie nach diesen gesucht.
- Keine weil ich so tief im Medizinstudium sitze und sonst keinen Zugang über Social Media habe.
- Kein Interesse daran
- Leider keine, aber habe auch noch nicht nach gesucht

^{6,9)} Welche Unterstützungsangebote würdest du dir wünschen? (z.B. queere Gruppen, Mentoring-Programm, Website über Queere Uni HGW)

- <- alles davon
- -Austauschmöglichkeiten
- - Erklärung wie ich als trans Person an medizinische Maßnahmen komme
- Psychotherapeut an den man sich als trans Person wenden kann, um eine erste Anlaufstelle zu haben, wenn man anfängt, dass eigene Geschlecht zu hinterfragen
- Mehr Aufklärung anderer Personen Gruppen über trans Themen, insbesondere die Dozenten
- Leicht auffindbare Websites der Uni zu trans Themen
- Geschlechtsneutrale Toiletten
- - Open Spaces - ungezwungene, offene Austauschformate
- Safe Spaces
- barrierearme/-freie Angebote zur Namens- und Identitätsanpassung
- Infoseite auf der Homepage
- - queere (Vereins)Sportgruppen
- Angebote zur Durchsetzung nichtideologischer Standardsprache
- Anonymes Meldeportal; verpflichtende Informationsveranstaltungen für alle
- Aufklärungsprogramme/Fortbildungen für Dozierende, wissenschaftliches Personal etc.
- Digitale Informationen über Unterstützungsangebote

- diversere queere Gruppen, safe spaces
- Ehrlich gesagt keine Weiteren. Ich empfinde die Angebote der Uni als ausreichend, wenn nicht sogar als zu viel. Leute die Infos brauchen, finden und bekommen diese schnell und gut durch die Uni. Personen, die diese nicht benötigen, werden teilweise mit zu viel "Awareness" überhäuft und zu oft unfreiwillig über die Uni-Mails informiert.
- eine allgemeine (Unter-)Seite auf der Uniseite für LGBTQIA+ mit konkreten Angeboten (auch allgemein in Greifswald) sowie Anlaufstellen bei Problem etc.
- Eine Austauschmöglichkeit, vielleicht auch digital/online
- Eine Website mit Informationen, Unterstützungsangeboten wäre sehr hilfreich, besonders auch für Erstis an der Uni
- Eine Website wäre ein sehr zugänglicher Weg
- Eine Website wäre schön. Vor Antritt des Studiums habe ich mir große Sorgen gemacht, da der Osten manchmal sehr homophob sein kann und auf der Uni Website keine klare Positionierung pro LGBTQ ersichtlich war. Auch für folgende CSDs wünsche ich mir, dass die Uni Stellung bezieht und sich aktiv daran beteiligt.
- etwas das nicht die tag ist. queere gruppen klingt ganz cool
- Gruppen, Mentoring, LGBTQ+-Ansprechpartner auf dem Campus
- Gruppen für queeren Austausch
- Gruppen und Mentoring
- Irgendwas
- Ja, eine queere Gruppe (oder mehrere:)) wären nice, eine Website bräuchte ich nicht unbedingt, aber ich kann mir vorstellen, dass das für einige Menschen, vielleicht v.a. trans*, inter oder nichtbinäre Menschen hilfreich wäre, was Namens-/Pronomenänderung und so angeht.. Vielleicht auch Infos für eine psychologische Beratung speziell für Queere Menschen.
- keine
- Keine
- Keine, ich finde nicht, daß dies Aufgabe der Uni ist.
- Keine mehr
- Klarere Positionierung, mehr Werbung für Angebote, Briefing/antidiskriminierungstraining für Personal (v.a. Männliche Dozenten und Professoren)
- Klingt alles drei traumhaft, insgesamt mehr queere Sichtbarkeit. Ich denke, das ist in Regionen wie Vorpommern noch wichtiger als wären wir z.B. die Uni Köln
- mehr Angebote für trans* Personen
- mehr Gruppen/Angebote die auch explizit angeben safe space für queere Personen zu sein
- Mehr Infos auf der Website!!
- mehr Möglichkeiten queere Menschen ungezwungen zu treffen, mehr Austausch, mehr Präsenz, auf Uniwebsite bringen mit Verweis auf ev. zusätzliche website Queere Uni Greifswald
- mehr queere gruppen, trans gruppen
- mehr queere Gruppen, um sich untereinander austauschen zu können
- Mehr Queere Gruppen. Spezifischer für bestimmte Gruppen. Queere Angebote wie unregelmäßig Treffen oder verstärkte Sichtbarkeit von den Beratungsangeboten.
- mehr spezifische Gruppentreffen zu festen Zeiten in der Woche/Monat, Beratung und Aufklärung bspw. um seine sexuelle Identität/ Ausrichtung zu finden
- Mentoring-Programm, queere Gruppen
- Mir geht es nicht um queere Gruppen, sondern darum, dass man in der Unimedizin versucht aktiv Programme anzubieten, die den Geist fördern Bspw. Mit den sozial und Geisteswissenschaftlichen Fakultäten. Kulturelles Wissen und Interaktion, dem Menschsein zu begegnen sind unabdingbar. Die Studierende sind manchmal überhaupt nicht weltoffen. Mir sind mehrfach Äußerungen und Verhaltensweisen aufgefallen, die so nicht als "direkte" Diskriminierung auffallen, jedoch deutlich machen, dass wir uns an der Unimedizin an einem Ort befinden, der von Unwissenheit und fehlender sozialer Kompetenz geprägt ist. Die Studentinnen kommen aus sehr privilegierten Elternhäusern und sind unreflektiert. Wenn man das ändern würde, würde man damit auch der queeren Community helfen Akzeptanz und Toleranz zu schaffen.
- Möglichkeit über Ergänzungsausweis den Namen im Unikontext zu ändern. Es sollten vor allem keine Mails rumgeschickt werden, in denen alle E-Mail-Adressen und Namen von Kursteilnehmenden aufgelistet werden, wie Uwe Schröder das macht. Personen könnten

den Deadname von trans* Personen dort selbst nach Namensänderung herausfinden, wenn sie den Nachnamen kennen. Genderneutrale Umkleidekabinen beim Unisport und Vermitteln der Information, dass diese nutzbar sind, auch auf den Informationsseiten zu den Kursen. Queere und FLINTA*-Angebote beim Unisport. Genderneutrale Ansprachen in Mails und Kursen. Genderneutrale Toiletten (oder notfalls FLINTA*). Menstruationsprodukte in allen Toiletten, auch den Männertoiletten, solange es diese noch gibt. Stärkere Sichtbarkeit und Zugänglichkeit von Beratungsangeboten. Diese sollten am besten von queeren Personen geleitet werden. Auch wichtige Informationen, z.B. wie man den Namen ändern kann, sollten am Anfang des Studiums mitgeteilt werden und stets leicht online auffindbar sein, gerne als Website über Queere Uni HGW. Andere queere Gruppen, Veranstaltungen oder Möglichkeiten sich mit queeren Personen zu vernetzen. Die Gendertrouble AG hat als Kennenlernmöglichkeit vor allem gelegentliche Stammtische und Partys, was es für viele schwierig macht daran teilzunehmen (z.B. Lautstärke bei den Partys, soziale Interaktion an einem großen Tisch) und langfristige Kontakte zu knüpfen. Außerdem ist der Kern der GTAG eine eher geschlossene Gruppe, weshalb andere Gruppen mit anderen Personen besser sein können. Bewerbung von Queer, Pride in Greifswald, trans* in Greifswald und deren Veranstaltungen

- Prinzipiell wäre eine große Übersicht über Unterstützungsangebote im Kontext der Universität sinnvoll. Geteilt beispielsweise nach: Diskriminierungserfahrungen, LGBTQ+-Themen, Studieren mit chronischen Erkrankungen
- Queere Forschungsgruppe, Mentoring Programm wird queeren Studierenden/Dozierenden der Uni, Website zum Thema Queer
- queere Gruppen, Kooperationen mit queeren Vereinen außerhalb der Universität (Aktionsbündnis Queer zB)
- queere Gruppen, Mentoring-Programm, Website über Queere Uni HGW
- Queere Gruppen, Mentoring-Programm, Website über Queere Uni HGW -> es wäre absolut großartig, wenn es das gäbe!
- queere Gruppen, Mentoring-Programm, Website über Queere Uni HGW. Spezifisches Awareness- und Antidiskriminierungsmanagement an der medizinischen Fakultät. Hinweis auf die Beratungsmöglichkeit vom Aktionsbündnis Queer e. V.
- Queere Gruppen, regelmäßige Treffen
- queere Gruppen, Website
- queere Gruppen, Website über Queere Uni HGW
- Queere Gruppen, wo Leute aus der Community zusammenkommen und Zeit miteinander verbringen, z.B. ein Spieleabend wie der in der Erstiwoche 2022 im Caffè Bommelz
- Queere Gruppen / Zusammenkünfte / Partys
- Queere Gruppen außerhalb der gendertrouble AG.
- Queerer Treff zum Austausch
Unisex-Toiletten!!
Offene Infoveranstaltungen für alle zu Gender/Pronomen/Warum das wichtig ist
- Queer Mentoring stelle ich mir gerade einfach nur sehr lustig vor. Kriegt man dann wie bei Warrior Cats irgendwann seinen queeren Kriegernamen?

Klingt alles gut? Aber Queere Gruppen dann trotzdem als offen für interessierte straight folks, kommt dem Austausch zugute + hab von einigen straighten Menschen die meiste Toleranz und Unterstützung erfahren. Wär doch cool, wenn man zu so 'ner Entwicklung beitragen könnte und sich dazu auch nicht mit Abgrenzungsvorwürfen rumschlagen müsste. Mit dem Fokus natürlich trotzdem auf queerness und darauf, queer folks 'nen Austauschraum zu bieten, und häufig zieht das Schlagwort "queer" ja auch eher die queeren Menschen an, würd ich zumind. aus Erfahrung sagen.
- Siehe Frage 6.4
Ich weiß nicht, ob ein Mentoring-Programm hierbei besonders sinnvoll ist. Um Es in Anspruch zu nehmen, wäre die Person quasi "gezwungen" sich zu outen.
- Stammtisch
- Studierende in Kooperation mit Lehrenden, die Anlaufstellen anbieten zB im Fachschafftsrat, dann vielleicht extra Veranstaltungen und Kurse im Strafrecht zB wo über das Thema Homosexualität im rechtlichen Kontext diskutiert wird.
- StuPa absetzen
- stärkere Verbreitung und Information über Stammtische, Ansprechpersonen
- Unisex-Toiletten
- Vernetzungsmöglichkeiten
- Website (2 Nennungen)
- Website über Queere Uni HGW mit Überblick über Anlaufstellen
- weiß nicht ob das hier hingehört, aber ich fänd's super wenn vor allem auf Seite der Dozent:innen (etc.) mehr sensibilisierung für das

Thema herrschen würde und z.B. in der Kommunikation gegendert werden würde bzw. auch das Studierende in den Lehrveranstaltungen nach ihren Pronomen gefragt werden. Sehe hier einfach, dass das vor allem von Seiten der Studierenden gemacht und gefördert wird und oft aber von den Dozierenden nicht aufgegriffen wird. Gerade nach Pronomen fragen finde ich super wichtig und richtig und halt schade, dass die entsprechenden Personen (vor allem selber betroffene) das immer von sich aus zur Sprache bringen müssen

- Übersicht aller Anlaufstellen (besser kommunizieren)
- Übersicht ab wann es sich um Diskriminierung handelt

8. Wünsche für die Zukunft

- 8.1) Was kann die Universität deiner Meinung nach tun, um queere Personen noch besser zu unterstützen? - z.B. Sensibilisierungsarbeit in Form von Weiterbildungen (für Lehrpersonal und/oder Studierende), mehr Lehrinhalte/Seminare zu dem Thema, andere Ideen.
- - Auf Diskriminierung unter Komilitonen hinweisen
 - für eine queer-freundliche Atmosphäre sorgen
 - besondere Events im Pride Month
 - Pride Flaggen -> sie zeigen, dass es uns gibt und dass man damit nicht alleine ist; dass man eine Community hat -> sorgen dafür, dass wir nicht unsichtbar sind -> zeigen Solidarität
- Es gibt online viele Erfahrungsberichte von queeren Leuten sowie Tipps
- - es betrifft nicht meine Fächer, aber einige Dozenten sind echt queerfeindlich und sollten keine Lehre mehr geben
 - einige Burschenschaften etc. sind soweit ich weiß nicht nur rechtsradikal sondern auch queerfeindlich - wäre schön nicht nur nicht mit denen, sondern auch gegen sie zu arbeiten
 - generell mehr queere Themen in Lehrveranstaltungen, besonders in den Bildungswissenschaften
 - - fächer- und fakultätsübergreifende Lehrinhalte
 - flächendeckende Awarenessstrukturen
 - - Sensibilisierung für Lehrende, Studierende und Mitarbeitende
 - Veranstaltungen
 - Open Spaces
 - diversitätsbezogene Lehrinhalte (lila Faden)
 - -Sensibilisierung Lehrpersonal
 - Anpassen Curriculum
 - Möglichkeiten der Vernetzung
 - - Weiterbildungen für Dozierende, Lehrende und TutorInnen
 - Lehrinhalte mit Schwerpunkt auf Queere Themen (v.a. auch im Lehramt)
 - eine Website der Uni mit Themen speziell zu den Unterstützungsangeboten, Kontaktpersonen, Workshops, Lehrveranstaltungen etc.
 - Auch gerne Sensibilisierungsarbeit für Trainer der Sportangebote. Asexualität ist vielen (auch Studenten) noch nicht bekannt und wird nicht ernst genommen. Aufklärungsarbeit im studentischen Rahmen.
 - Auf jeden Fall Weiterbildung für Lehrpersonal, das ist wirklich extrem wichtig, damit die Diskriminierungserfahrungen weniger werden, aber auch für Studierende. Wie soll man sich aufs lernen konzentrieren, wenn man Angst hat, nicht ernst genommen zu werden oder schlimmeres. Und Seminare über queere und queerfeministische Themen, die offen für alle Studiengänge sind.
 - Aufklärung
 - Aufklärungsarbeit für Studierende und Lehrende. So dass beide mehr bewusst sind, dass wir existieren und auch nur Menschen sind, mit denen man Empathie haben sollte.
- Fortbildungen für Lehrende, wie man mit trans Personen umgeht. Was sollte man nicht tun (z.B. deadnaming, etc.)? An wen kann man verweisen, falls eine trans Person Hilfe benötigt? Wie reagiert man, wenn jemand Transphobie verbreitet?
- Bestimmte Vertrauensdozierende, die so etwas wie Sprechstunden anbieten, in denen offen über die eigenen Ängste oder Probleme gesprochen werden kann, die z.B. Ausgrenzung betreffen oder Scham aufgrund der eigenen Geschlechtsidentität, sexuellen Orientierung oder dergleichen. Und die jeder Person irgendwie zu helfen versuchen, beispielsweise durch Gespräche oder Beratung, an wen sich gewendet werden kann. Es wäre gut, wenn überall (!) auf der Internetseite der Uni Greifswald irgendwo am Rand - gut sichtbar - eine entsprechende kleine SOS-(Regenbogen-)Flagge abgebildet wäre, auf die man klicken kann, so dass sich eine Seite öffnet mit Informationen zu einer solchen Beratungsstelle, vielleicht mit einer E-Mail-Adresse oder Telefonnummer und auch einem Hinweis, dass es die Gender Trouble AG gibt. Also man sollte nicht erst lange suchen müssen, sondern idealerweise so einfach wie möglich an diese Informationen kommen können. Außerdem wäre es ein Traum, wenn sich das Lehrpersonal weiterbilden könnte und vorurteilsfrei gegenüber Studierenden mit LGBTQ-Hintergrund wäre.
 - Das Dozenten und profs sich vielleicht etwas mehr mit den Themen beschäftigen
 - definitiv mehr Lehrinhalte
 - Einigen Umfragen der Uni fehlt die Möglichkeit 'divers' als Geschlecht anzugeben.
 - Es wäre schön wenn es mehr Lehrveranstaltungen am historischen Institut zur Geschichte von LGBTQAI+ Personen gäbe würde, da wir schon immer existiert haben, die "konventionelle" Geschichtsschreibung uns aber gerne vergisst. Mehr Veranstaltungen zu dem Thema würden mir als Lehramtsstudierende auch helfen, meinen zukünftigen SuS die Thematik näher zubringen und zu

vermitteln, dass wir ein ganz normaler Teil der Menschheit sind.

- Es würde mich einfach freuen wenn das Thema selbstverständlicher wäre, also weder irgendwie besonders hervorgehoben werden müsste damit es in den Lehrplan kommt, noch dass es unter den Teppich gekehrt wird, aber das ist noch ferne Zukunftsmusik..
- Evtl. Seminare oder Infoveranstaltungen zu dem Thema
- Genau das was in der Beschreibung steht??
- Gerade im Naturwissenschaftlichen Bereich sollte für Lehrpersonal eine Weiterbildung erfolgen. Ich habe bereits von einem Professor in der Vorlesung gehört, es gebe nur Männer und Frauen (binäres Geschlechtssystem) und die Vorlesung finde ich höchst unakzeptabel für eine solche Meinungsäußerung.
Im Rahmen der Naturwissenschaftlichen Bereiche ist das Programm für LGBTQ+ Personen zu wenig ausgebaut meiner Meinung nach. Der FSR Anglistik bietet soweit ich weiß viele Programme dafür an auch in der Erstwoche. Der FSR Biowissenschaften könnte sich auch da anschließen und ein "Queer Cafe" im Rahmen der Erstwoche organisieren (oder mit anderen FSR zusammentun). Gerade Erstis, die sich als Teil der LGBTQ+ Community sehen, kann so ein willkommenes Gefühl vermittelt werden.
- Ich kann nur für den medizinischen Bereich sprechen, aber ich finde es sollten mehr sensibilisierende Inhalte übermittelt werden. Es ist leider kaum Thema.
- Ich würde mir hauptsächlich unisex Toilette wünschen da es als trans Person irgendwie doof ist die normalen Toilette zu nutzen. Die Männer schauen komisch weil ich weiblich ausshe und die Frauen weil ich nicht 100% weiblich ausshe. Ich finde es aber wichtig das man nicht alle Toilette umwandelt oder alle Toiletten eines Geschlechts, denn die gruppe die Unisex Toilette fordert ist ja nicht so groß, vielleicht kann man ja schauen das jeder Kampus so viele Unisex Toiletten hat wie es Person gibt die gerne welche möchten. Wenn also 20% der Person am Lohmeyer Campus Unisex Toiletten wollen werden 10% Männer und 10% der Frauen Toiletten umgewandelt.
- In Bezug auf Unisextoiletten... ich empfinde es als unangenehm, wenn Frauen an mir vorbei gehen, wenn ich am Urinieren bin. Daher bitte nicht oder zumindest auch die Möglichkeit des "Savespaces" Genderspezifische Tamoiletten zu belassen. Gerne alle 3 Möglichkeiten oder zumindestens entsprechend räumlich gestaltete Bereiche (z.b. Pissoirbereich, Kabinenbereich)
- Informationsseite oder auch Broschüre zu Anlaufstellen für LGBTIQ* Personen an der Uni und auch Kontakte in der Stadt, an die man sich wenden kann.
Außerdem sollte es Weiterbildungen für Dozierende geben über queerness, damit diese die Themen auch in ihren Lehrveranstaltungen ansprechen können.
Die Universität sollte sich auch in der Öffentlichkeitsarbeit zum Beispiel zum Pride Month äußern. Die verschiedenen Institute sollten dazu angehalten werden, Dokumente zu gendern, die Angaben für Anreden Frau/Herr wenn nicht nötig wegzulassen oder auch ein Feld "Keine Angabe" einzuführen. Damit würde die Uni auch dem Geschlechtseintrag divers gerecht werden.
Sie sollte außerdem eine rechtliche Überprüfung durchführen, ob bis zur Einführung des Selbstbestimmungsgesetzes weiterhin der Ergänzungsweis der dgti für eine Namensänderung auf Zeugnissen genutzt werden kann.
- Jegliches Lehrpersonal mit dem ich interagiert habe, ist sensibel auf das Thema eingegangen oder hat es außen vor gelassen (mMn die bessere Wahl). Ich bin in der Uni primär um etwas zu lernen, um Freunde zu finden, aber nicht um mit dem Lehrpersonal über meine Geschlechtsidentität oder meine Sexualität zu reden! Bitte keine Weiterbildungen fürs Lehrpersonal, die sollen sich mal auf ihre Lehre konzentrieren.
- Keinerlei Toleranz gegenüber Diskriminierung! Burschenschaften und Verbindungen sind keine sicheren Orte für queere Menschen, hier sollte mMn viele mehr Aufklärungsarbeit geleistet werden.
- Lasst mich bitte in Ruhe damit. Es ist ein (privater) Aspekt meines Lebens, nicht der zentrale Dreh- und Angelpunkt. Und ich will es auch nicht von anderen aufgedrängt bekommen, erst Recht nicht von Heterosexuellen oder Männern.
- Lehrpersonal aller Fachrichtungen und Institute sollte besser aufgeklärt und weitergebildet werden. Gerade in meinem Fachbereich mangelt es in meinen Augen teils sehr an dem Blick für Neuerungen und auch der Akzeptanz selbiger durch einige Dozierende der älteren Schule. Das betrifft nicht nur Queerness, sondern auch Emanzipation und Gleichstellung der Geschlechter, zusätzlich zur mangelnden Anerkennung "neuer" Geschlechter und den verbundenen Identitäten.
- Lehrpersonal weiterbilden. besonders mit alteingesessenen profs hab ich schlechte erfahrungen gemacht
- Mehr Informationen v.a. für Transpersonen, die ihren Namen im Studium ändern möchten.
Mehr Unisex-Toiletten (in einigen Gebäuden gibt es leider gar keine)
- mehr Infos zu bereits existierenden Uniangeboten und nicht nur Crisis Management. (im Moment besteht das Gefühl, das dies die einzigen Angebote sind)
- Mehr Lehrinhalte/Seminare zu dem Thema auf jeden Fall, besonders in sozialen/gesellschaftswissenschaftlichen Studiengängen
- mehr Seminarinhalte, auch freiwillige Seminnare unabhängig von Studienplan und Lehrinhalten
Unterstützung bei Veranstaltungen, mehr Transparenz bei zB Hochschulinformationstagen, Einbinden der Universitätsmedizin in das Thema
- Mehr sensibilisieren für gendern, damit Physikprofs damit auch anfangen. Außerdem mehr Raum und Aufklärung für pronomenänderungen
- Mehr sichtbare Angebote
- mehr sichtbare Anlaufstellen von Uni Seite, die nicht nur von Studierenden organisiert sind; mehr queere Seminarinhalte
- Mehr Sichtbarkeit in nicht typischen Studiengängen (z.B. Informationsplakate etc. in den Gebäuden)

- mehr Sichtbarkeit ist ganz wichtig. Ob in Seminaren und Vorlesungen selbst oder in Angeboten außerhalb des Studiums - es braucht generell mehr sichtbare Veranstaltungen für queere Studierende, auch über Juni/Juli hinaus.
- Mehr Veranstaltungen für Sichtbarkeit
- Multikulturelle Begegnungen.
Soziale Kompetenzen fördern durch geistliche Entwicklung.
Insbesondere den Studierenden der Unimedizin Veranstaltungen, Angebote aus anderen Fakultäten näher bringen.
International werden.
- Möglichkeiten finden, wie man als trans Person unter dem präferierten Namen studieren kann, wenn die Namensänderung noch nicht vollzogen wurde. Mit dem dgti Ergänzungsausweis hat es bei mir nicht geklappt, weshalb ich überall mit meinem Geburtsnamen angemeldet bin, was schon ein paar mal zu unangenehmen Situationen geführt hat, in denen ich mich bei Kommiliton*innen und Dozent*innen outen musste.
- Möglichkeit über Ergänzungsausweis den Namen im Unikontext zu ändern. Es sollten vor allem keine Mails rumgeschickt werden, in denen alle E-Mail-Adressen und Namen von Kursteilnehmenden aufgelistet werden, wie Uwe Schröder das macht. Personen könnten den Deadname von trans* Personen dort selbst nach Namensänderung herausfinden, wenn sie den Nachnamen kennen.
Genderneutrale Umkleidekabinen beim Unisport und Vermitteln der Information, dass diese nutzbar sind, auch auf den Informationsseiten zu den Kursen. Queere und FLINTA*-Angebote beim Unisport.
Genderneutrale Ansprachen in Mails und Kursen. Genderneutrale Toiletten (oder notfalls FLINTA*). Menstruationsprodukte in allen Toiletten, auch den Männertoiletten, solange es diese noch gibt.
Stärkere Sichtbarkeit und Zugänglichkeit von Beratungsangeboten. Diese sollten am besten von queeren Personen geleitet werden.
Auch wichtige Informationen, z.B. wie man den Namen ändern kann, sollten am Anfang des Studiums mitgeteilt werden und stets leicht online auffindbar sein, gerne als Website über Queere Uni HGW.
Andere queere Gruppen, Veranstaltungen oder Möglichkeiten sich mit queeren Personen zu vernetzen. Die Gendertrouble AG hat als Kennenlernmöglichkeit vor allem gelegentliche Stammtische und Partys, was es für viele schwierig macht daran teilzunehmen (z.B. Lautstärke bei den Partys, soziale Interaktion an einem großen Tisch) und langfristige Kontakte zu knüpfen. Außerdem ist der Kern der GTAG eine eher geschlossene Gruppe, weshalb andere Gruppen mit anderen Personen besser sein können. Bewerbung von Qube, Pride in Greifswald, trans* in Greifswald und deren Veranstaltungen.
Weiterbildungen für Lehrpersonal und Studierende, mehr Lehrinhalte/Seminare zu dem Thema
- Nichts
- Nicht so aufbauschen, ist doch normal halt, also nicht künstlich totreden ...
- Offene Infoveranstaltungen, Diskussionsrunden
- Offener Umgang mit Anlaufstellen für Probleme. Die Lehrpersonen und TutorInnen zu mehr Offenheit für Normalität lehren.
Mehr Orte schaffen wo man andere Queere Personen kennenlernen kann, damit man nicht alleine mit allem ist.
- Persönlich war die Ringvorlesung zu Gender in der Medizin sehr spannend und ich hoffe in der Zukunft auch mehr Vorlesungen über ähnliche Themen zu besuchen.
- Regelmäßige Seminare für Lehrende, Verwaltende und Studierende zum Thema Gendern an der Universität und zum Umgang mit Queeren Menschen. Viele Studierende möchten Gendern (z.B. in Hausarbeiten), sind aber unsicher hinsichtlich der Umsetzung und der Akzeptanz an jeweiligen Institut. Hier fehlt es aber generell an Arbeits- und Schreibanweisungen, die am Besten auf den Internetseiten einsehbar sind und unter Anderen darüber Auskunft geben können, wie das jeweilige Institut das Gendern handhabt.
Sensibilisiert werden sollte dabei auch, was als diskriminierende Beleidigung bereits von Queeren Menschen aufgefasst werden kann.
- s. dem was ich auf s. 6 geschrieben habe
- Sensibilisierungsarbeit bei den Mitarbeitenden der Universitätsmedizin
- Sensibilisierungsarbeit!! Anonyme Beratungsangebote, Beschwerdestelle wo man ernst genommen wird und Konsequenzen gezogen werden, evtl Rechtsberatung
- Sensibilisierungsarbeit in Form von Weiterbildungen (für Lehrpersonal) insbesondere Antidiskriminierungs-Fortbildungen, FINTA*-Toiletten/Umkleideräume/Schutzräume, Sensibilität und Sichtbarkeit für Mehrfachdiskriminierung/mehrfach marginalisierte Studis ansprechen und fördern, zB durch ein Förderprogramm oder eine Awareness-Kampagne. Antirassismus-/Antidiskriminierungs-, Anti-Ableismus- und Gleichstellungsbüro besser vernetzen, da sich diese Felder für mehrfach diskriminierte Menschen schwer trennen lassen. Mental health-Umfragen der psych-Fak. auch mit queersensiblen Fragen bereichern
- Sensibilisierung von Dozierenden v.a. in Bezug auf Sprache (z.B. für non-binary people), vor allem Sensibilisierung in Fachbereichen, die generell durch überwiegend weiße, heterosexuelle Menschen geprägt sind (z.B. Geowissenschaften) und wo Diversität fehlt
- Sensibilisierung von Lehrpersonal und evtl. Studierenden. Es sollte gegeben sein, dass sich queere Personen in jede Lehrveranstaltung begeben können, ohne sich sorgen zu müssen, Mikroaggressionen zu erleben - unüberlegte Kommentare, exkludierende Formulierungen, heteronormative und binäre Ausgangspositionen in Diskussionen o.ä. ...
- Sensibilisierungsarbeit für alle
- Sichtbarkeit, Sensibilisierung, Vernetzung
- Tbh wenn's mehr Lehrinhalte gibt, sind die Lehrpersonen ja auch dazu gezwungen, sich mehr mit dem Thema auseinander zu setzen, was schon cool wäre und vielleicht besser klappen würde als Weiterbildungen.
- Unisextoiletten an Hauptstandorten (Bibliothek am Beitz-Platz und Loefflerstraße, Mensa am Beitz-Platz und Loefflerstraße).
Generell erst einmal Unisex-Toiletten kennzeichnen, ich habe auf dem gesamten Campus noch keine einzige gesehen.
Umkleiden anbieten, die Genderneutral sind (dafür müssten aber nicht zwangsweise alte Umkleiden verändert werden, sondern

einfach eine weitere mit dem Schild "Umkleide") beschriften. In Räumlichkeiten, in denen dies aus Platzgründen nicht direkt möglich ist, auf genderneutrale Umkleiden in anderen Stockwerken/Bereichen hinweisen.

Den CSD unterstützen, auch in medialer Hinsicht (bsp die Instagram-Plattformen, Website, Facebook ...)

Ältere Lehrkräfte sensibilisieren (ja, ich weiß, für einige von ihnen ist es schwierig, sich damit auseinander zu setzen). Alleine auf Folien und in Videomaterial von Studierenden zu sprechen, statt Studenten ist für manch eine*n viel wert.

Und nicht zuletzt, aus der sexuellen Identität keine große Sache machen. Wenn Lehrpersonal eine Person falsch gendert, und die Person dann korrigiert, einfach eine kurze Reaktion zeigen und es in den Unterlagen ändern. Wenn dann Unsicherheiten vorhanden sind, nach der Lehrveranstaltung auf die Person zugehen und nachfragen, oder per Email den Kontakt suchen. Häufig ist die große Entschuldigung für die betroffene Person unangenehm, als wenn danach in Ruhe und alleine noch einmal der Kontakt gesucht wird.

- Unisex Toiletten und Umkleideräume und ein umfassender Überblick zu Beratungsangeboten (auch mit Angebote für Lehrkräfte bspw. oder Sensibilisierungsarbeit...)
- Unisextoiletten in allen Gebäuden.
- Unterstützung und Bevorzugung einstellen (zu raumeinnehmend und belästigend, nicht mein gesamter Lebensinhalt ist meine Geschlechtidentität!). Nur dann kann Verhältnismäßigkeit der vertretenen Geschlechter gewahrt bleiben und Gleichberechtigung gelebt werden. Die Respekterweisung und Akzeptanz gegenüber queeren ist längst gegeben. Andernfalls wird der Spieß umgekehrt: heterosexuelle werden im Ausleben ihrer persönlichen und individuellen Natürlichkeit diskriminiert. Nicht-queere sollen nicht weiter als Feinde behandelt werden! Einer für ALLE und alle für EINEN.
- V.a. etwas in Sachen Weiterbildung und Sensibilisierung des Personals ist mir wichtig, außerdem besseren Zugang zu gender* komformem Umgang in der Bürokratie der Uni
- Vernünftige Psychotherapie
- Verpflichtende Lerninhalte in den Studiengängen sowie Namensänderungen (und alles damit einhergehende) erleichtern. Außerdem darauf reagieren, wenn sich Studierende über Dozierende, Professor*innen etc. beschweren.
- Weiterbildung
- Weiterbildung des Lehrpersonals
Genderneutrale Toiletten und Umkleideräume
Menstruationsartikel, Mülleimer und Wickeltische für jedes Geschlecht verfügbar
Einbringung in Lehrplan
Pronomen auf Anwesenheitslisten
- Weiterbildungen für Lehrpersonal, verpflichtende Weiterbildungen bzw. mehr Lehrinhalte für Studierende einiger Studiengänge wie z. B. Lehramt und Psychologie, Namensänderung im Unikontext erleichtern
- Weiterbildungen für Lehrpersonal etc., Namensänderung auf Dokumenten der Uni erleichtern, bei gewissen Studiengängen wie im Bereich Lehramt/Medizin (mehr) VERPFLICHTENDE Seminare/Vorlesungen spezifisch zum Thema queerness
- Weiterbildungen oder Workshops, Inhalte in alle Studiengänge mit einbauen
- Weiterbildungen sind definitiv wichtig und richtig, vor allem für Lehrpersonal!
Für die Unterstützung von INTA-Angehörigen wäre auch eine einfachere Angabe der Geschlechtsidentität auf dem Anmeldungsbogen zu Beginn des Studiums wünschenswert. Ich musste noch ein extra Dokument zur Umstandsklärung erstellen.
- Weiterbildung für Lehrpersonal, Seminare, organisierte Treffen für homosexuelle Frauen insbesondere. Es geht um das sichtbar machen von homosexuellen Frauen an der Universität.
Wenn ich ein gutes Examen beschrieben habe, würde ich gerne promovieren und das Thema Homosexualität im rechtlichen Kontext (speziell unter Frauen) mit in mein Thema einbeziehen, versteckte Diskriminierung aufdecken
- Weiterbildungsmaßnahmen für Lehrpersonal und Führungskräfte
- Weiterbildung und mehr Lerninhalte zu dem Thema
- Wie zuvor schon einmal genannt:
 1. Unbedingt mehr Möglichkeiten für angehende Lehrer, wie man mit queeren Schüler*innen umgehen kann: Hilfsangebote, Aufklärung, Methoden für die ganze Klasse, Umgang mit Eltern, mögliche Projektarbeit, Zugriff auf geeignetes Material UND ganz unbedingt Rechtssicherheit schaffen (Was darf ich als Lehrer überhaupt?!)
 2. Germanistik Seminare: Queerness Seminar anbieten mit entsprechender Literatur von queeren Autor*innen oder Seminare in denen überhaupt Lektüre mit queeren Charakteren etc. angeboten wird

9. Schöne Erfahrungen

^{9.2)} Was möchtest du sonst noch gerne loswerden?

■ -

- Als ich meinen Mann heiratete und seinen Nachnamen annahm, war die Änderung des Namens im Studiensekretariat kein Problem und war einfach online möglich. Die Änderung musste aber nochmal gesondert an der Universitätsbibliothek erfolgen unter persönlicher Anwesenheit und Vorlage der analogen originalen Dokumente, was mir sehr umständlich (rückständig) vorkommt. Da mein Studierendenausweis der alte geblieben ist (Matrikel- und Benutzernummer bleiben ja gleich), aber mein alter Name noch darauf steht, gibt es jedes mal Ärger mit der Bibliothek, wenn ich den Ausweis vorlegen muss. Es artet jedes Mal in Diskussionen aus, dass mein Name oder mein Ausweis falsch seien. Das mein Mann seinen Nachnamen ändert eckt hierbei ebenfalls an. Das Studierendensekretariat hat mir aber bestätigt, dass der Ausweis weiterhin die Gültigkeit besitzt. Ein neuer Ausweis wäre zwar

möglich, allerdings nur mit weiteren Kosten für mich.

Wenn schon das simple Ändern des Nachnamens solche Schwierigkeiten hervorruft, welche Hürden müssen dann erst Menschen haben, die auch ihren Vornamen ihrer (trans-)geschlechtlichen Identität anpassen möchten.

Es wäre schön, wenn Universität und Uni-Bibliothek hier einen gemeinsamen Weg finden könnten oder zumindest die Bibliothek ihre Bürokratie anpasst. Besonders das Bibliothekspersonal sollte sensibler gegenüber der selbstbestimmten Identität und Lebensmodelle der Nutzer*innen sein.

- Als schwuler, türkischer Mann fühle ich mich teilweise ausgeschlossen. Vor allem, wenn man als stereotypisch heterosexuell wahrgenommen wird und in meinem Studiengang, in denen manche Frauen sind, die ignorieren bzw. komisch behandeln. Das finde ich merkwürdig, ich möchte mich aber auch nicht zwangsläufig outen, weil ich das für unsinnig halte.
- Asexualität ist keine Krankheit und ich hoffe, dass der Umgang mit asexuellen Personen respektvoller wird und nicht als "Herausforderung" für sexuelle Eroberungen angesehen wird. Ich hoffe das Übergriffe auf asexuelle Personen in Zukunft nicht mehr stattfinden und ein Nein akzeptiert wird. Es wäre schön, wenn wir in LGBTQ+ Angebote integriert werden, oder es eigene Angebote für asexuelle geben wird.
- Bitte dafür sorgen, dass Diskriminierung nicht in die andere Richtung verläuft. Sätze wie "Du als weißer heterosexueller Cis-Mann kannst dazu nichts sagen." habe ich schon ab und zu auf dem Campus und in Lehrveranstaltungen gehört.
- Bzgl. meines Studiengangs habe ich die Erfahrung gemacht, dass die Dozierenden sehr offen und wertschätzend im Umgang mit LGBTQ+ Menschen sind. Das hat sehr viel zu meiner Selbstakzeptanz beigetragen und dafür bin ich sehr dankbar.
- Coole Umfrage :)
- Danke, dass ihr das macht. Meine Realität als cis Frau unterscheidet sich so stark von der anderer Menschen und es ist verdammt wichtig allen eine Perspektive zu geben :)
- Danke, dass ihr die Umfrage erstellt habt! Es fühlt sich wirklich gut an, zu wissen, dass es Menschen gibt, denen das Wohl von queeren Studierenden am Herzen liegt. Ganz, ganz lieben Dank euch! Und eine wunderbare vorlesungsfreie Zeit! :)
- Danke, dass ihr die Umfrage macht und dafür sorgt, dass sich queere Menschen wahr- und ernstgenommen fühlen. Die Fragen waren gut und umfassend.
- Danke für diese Umfrage!
- Danke für diese Umfrage. Ich hoffe dass ich eines Tages endlich meinen Namen ändern kann und alles gut läuft, gerade weil es Menschen gibt die sich dafür einsetzen <3
- danke für die Umfrage :)
- Das Ministerium ist gefallen, der Zaubereiminister ist tot.
- Das Outing ist sehr wichtig und ich würde mir wünschen, dass es homosexuellen Frauen/ Studierenden an der Universität leichter gemacht wird, sich zu outen und dann akzeptiert und ernst genommen zu werden und auch keine Versuche unternommen werden, etwas an ihrer Homosexualität zu verändern!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!! Es handelt sich dabei eben gerade NICHT um eine Erkrankung !
- Die Uni ist für mich fast ein safe space und es ist toll, dass man nicht mehr typische heteronormative Vorurteile zu gesprochen wird von Dozenten, Mitarbeitern der Uni und auch Kommilitonen. Wieso es nur ein „fast“ safe space ist, liegt bei mir bei der fehlenden Repräsentation von nicht nur Queerness sondern auch anderen Minderheiten (Ausländern, Behinderten, etc.).
- Einen Dank für die Erstellung dieser Umfrage!
Damit wird es hoffentlich eine positive Veränderung an der Universität für queere Studierende geben.
- Es sollte bloß nicht noch mehr Maßnahmen geben. Denn obwohl ich lieber Bratsche als Geige mag, fühle ich mich auch nicht immer benachteiligt, wenn nur von Geigen gesprochen wird.
- Ich finde es mega cool das ich bei meinem richtigen Namen angesprochen werde, obwohl der nicht offiziell ist und das alle Dozenten vom ersten Tag an ohne komische Nachfrage meine weiblichen Pronomen benutzt haben. Nun weiß ich aber auch das ich mit PoWi KoWi zwei sehr offe und fortschrittliche Studiengänge habe. Ich wüste nicht wie das zB. bei Jura aussehen würde.
- Ich freue mich sehr, dass asexuell eine Auswahlmöglichkeit bei euch war. Zu oft sind wir auch heute noch unsichtbar.
- Ich habe Angst, dass die Uni durch zu starke Thematisierung von queeren topics das Gegenteil von Akzeptanz erzielt und sich durch diese Überthematierung Hass bildet.
- Ich könnt mich über manche queere Gruppen und das Gefühl, als Fremde*r in eine bereits lange etablierte Freundesgruppe reinzukommen und selbst keinen Platz mehr zu finden, aufregen, aber wir sind alle nur Menschen und die Leute an dieser Uni versuchen echt ihr bestes und sind schon krass aufgeschlossen und lieb und idk man I've been really lucky so far.

Hier sitzt wer mit seinem LAUTEN Handy und stellt den Ton nicht leiser und es geht mir gerade so dermaßen gegen den Strich. Sorry an die Person, die das hier liest (wünsche dir/euch btw einen sehr schönen Tag/eine schöne vorlesungsfreie Zeit und viel Erfolg bei den Prüfungen etc.), aber ALTER.

Bin an dieser Uni auch zum ersten Mal bewusst mit trans folks in Kontakt gekommen, und auch wenn ich meine erste zwischenmenschliche Beziehung damals irgendwie sehr dumm und weid ruiniert habe weil social anxiety and crushes and awkwardness and shit, spricht es glaub ich doch Bände drüber, dass sich die Leute einfach comfortable genug fühlen, in meinen beiden Studiengängen ihr Coming Out zu haben, und cis/straight Leute damit auch die Chance haben, wunderbare queere Menschen und ihre Erfahrungen und Sichtweisen etc. kennenzulernen. Irgendwas machen wir also wohl richtig. Hat mir damals auch den Anstoß gegeben, mich von meiner durch Eltern und Umfeld internalised-en Transphobie zu lösen, die sich ja leider doch in einem einnistet,

wenn man aufm Lande in MV aufwächst und schon in der Schule die dümmsten ignorantesten bi-, homo- und transphobsten Kommentare aufsaugt und sich und alle anderen dafür verabscheut, queer zu sein und v.a. über Queerness zu reden. ... Sorry, esteemed reader. Aber ja, tl;dr: Go, Greifswald. We're far from perfect, aber auf jeden Fall schon mal besser als andere Gegenden in der Nähe. <3

- Ich schäme mich teilweise immer noch sehr für den der ich bin.. schon damals wurde ich extrem gemobbt und die angst ist einfach immer da.. vor allem junggruppen wirken extrem einschüchternd auf mich
- Ich weiß gerade nicht, ob diese Umfrage/Email/entsprechende Websites der Uni auf englisch angeboten werden, aber sie sollten es definitiv.
- Ich würde mir wünschen, dass es mehr offene Angebote gibt für ein get together queerer Personen um die Gemeinschaft zu fördern
- in der Uni sind schon viele Sensibilisiert für trans identitäten. allerdings sind nonbinary und gendernonconforming alles absolut unbekannte begriffe bei den meisten
- Meine Studiengänge sind schon sehr queerfreundlich, soweit ich es mitbekomme. Ich würde mir wünschen, dass das andere auch von ihren sagen können.
- Nach einer unschönen Situation in der Ersti-Woche konnte ich meine sexuelle Zugehörigkeit sehr schnell in einem für mich sicherem Umfeld zeigen. Ich bin ebenfalls überrascht, wie viele (jedoch nicht alle) DozentInnen offen gegenüber meiner queerness sind, mir vorurteilsfrei begeben und mich in allen Belangen unterstützen.
- Obwohl ich teil der queeren Community bin, lehne ich das Gendern stark ab. Eine Sichtbarkeit für zB. Intersexuelle wird meiner Meinung nach nicht dadurch erreicht den Sprachfluss zu verkomplizieren. Das generische Maskulinum wird übrigens sogar von einem Großteil meiner queeren Freunde für gut befunden, da der Sexus eines Wortes nichts mit dem Geschlecht zu tun hat. Außerdem hat sich die Uni an offizielle Sprache zu halten, was ich auch richtig finde, solange der Steuerzahler sie finanziert. An einer privaten Hochschule wäre das ein ganz anderes Thema.
- Sexuelle und geschlechtliche Indentität sind für unsere Lerninhalte wenig relevant, mit Ausnahme der Gendermedizin. Diese wird zwar nie gebündelt behandelt, aber es wird an gegebener Stelle darauf verwiesen.
- versucht nicht, auf Zwang alles sofort ändern zu wollen. Gerade ältere Lehrkräfte fühlen sich überrumpelt, wenn so viel auf einmal plötzlich auf sie zukommt. Fangt mit kleinen Dingen an, bsp den Unisex-Toiletten. Und die bedeuten für mich nicht unbedingt, dass überall dick UNISEX stehen muss. Sondern einfach Toilette reicht doch aus. Oder, um es verständlicher zu machen "Stehttoilette/ Pissoir" und "Sitztoilette/Kabinen". Da muss kein teurer Umbau her, um es für alle zugänglich zu machen.
- Vielen Dank für euer Engagement ;)
- weiter so!